

PRAKTIKUMSSTELLE

■ Anschrift

Falkenried MVZ
Jarrestraße 6
22303 HH

■ Praktikantenbetreuung@vt-falkenried.de

■ Konzept

■ ambulante Verhaltenstherapie

- Einzeltherapie
- störungsbildbezogene Gruppentherapie
 - u.a. Achtsamkeitsübungen & Psychoedukation

■ Ziel

- Kennenlernen des ambulanten therapeutischen Umfelds und Arbeitens

RAHMENBEDINGUNGEN

■ Arbeitsumfeld

- Arbeitsplatz
 - 1 Raum für ca. 8 Praktikanten mit Therapiemanualen, ausreichend PCs & Drucker
- Arbeitszeit
 - eigenverantwortlich eingeteilt
 - flexibel zwischen 08 – 20 Uhr
- Betreuung
 - Arbeit und Tagesgestaltung hauptsächlich eigenverantwortlich
 - 1 PIA vor Ort, i.d.R. immer ansprechbar
 - viel Austausch mit anderen Praktikanten
 - Ausflug mit Steakhaus & Weihnachtsmarkt

■ Voraussetzungen

- Qualifikationen
 - laufendes Psychologiestudium
 - Basics in MS Office
- Hilfreich wären...
 - Interesse am Therapeutischen
 - Eigenständigkeit beim Arbeiten, Organisieren & Verfolgen von Interessen
 - Toleranz gegenüber monotonen administrativen Aufgaben
- Bewerbung
 - Motivationsschreiben & Bewerbungsgespräch

ZEITLICHER RAHMEN

■ 11.2012 - 02.2013

■ 20h/Woche

- Streckung individuell abgesprochen, das Falkenried verlangte min. das Äquivalent zu 3 Monaten Vollzeit (z.B. 6 Monate à 20h/Woche)
- geplant waren im Anschluss 40h/Woche für die vorlesungsfreie Zeit 02.2013 - 03.2013; aber vorzeitiger Abbruch

■ Zeitaufteilung

- 50% Therapiehospitalation
- 50% administrative Arbeiten

FALKENRIED MVZ

VERHALTENSTHERAPIE

AMBULANT

MEINE AUFGABEN

■ Therapeutisch

■ Hospitation Erstgespräche (*frei wählbar*)

- selbstständige Einbuchung
- teilweise mit Nachbesprechung
- teilweise selbst Bericht anfertigen

■ Hospitation Gruppentherapie (*2h/Woche*)

- Gruppe Soziale Phobie
- Psychoedukation Depression

■ EDV & Administration (*10h/Woche*)

- Fragebogendaten in Excel eintippen
- Akten sortieren & Krams einheften
- 50% der Arbeitszeit, 10h/Woche

MEINE LERNERFAHRUNGEN 1/2

Das Praktikum im Falkenried hat in mir vorrangig das Interesse am Therapeutischem gestärkt. Im Vorfeld zweifelte ich sehr, ob diese Richtung beruflich zu mir passen würde. Mittlerweile bin ich vom Therapeutenberuf überzeugt und das Praktikum war der erste wichtige Schritt auf dem Weg zu dieser Erkenntnis.

Störungsbilder in Vorlesungen und Seminaren kennenzulernen war recht abstrakt und der Einblick hier, besonders in der Gruppe "Soziale Phobien", ermöglichte mir ein besseres Verständnis für das Leben mit einer Störung. Die Dissonanz zwischen Eigen- & Fremdwahrnehmung der Klienten, bzw. die „Unsichtbarkeit“ körperlichen Leids ist besonders hängengeblieben. Sonst wurden in der Uni gelernte Inhalte verdeutlicht, z.B. die sehr feste Struktur des Ablaufs der Erstgespräche oder der Teufelskreis der Vermeidung in der Gruppe "Psychoedukation Depression".

MEINE LERNERFAHRUNGEN 2/2

Als recht passiver Praktikant blieben meine Erfahrungen eher oberflächlich, mit mehr Eigenengagement ist sicher mehr möglich.

Eine schmerzhaft Erfahrung war, dass mich die eintönigen Arbeiten unglücklich machten und ich das Praktikum aufgrund deren Ausmaß vorzeitig abbrach.

Mit Abstand am meisten brachte mir das Mitlaufen in der Gruppentherapie. Die Erstgespräche liefen recht ähnlich ab und mehrten meinen Erkenntnisgewinn nur wenig.

Maßgeblich für meine Bewertung ist die Struktur, die dafür sorgte, dass mir 50% der Zeit dort eine "Last" war, während ich großen Nutzen nur aus 10% meiner Zeit ziehen konnte. Ich tendiere dazu, das Falkenried deshalb nicht weiterzuempfehlen.

MEINE BEWERTUNG



- ehrliche & einfache Kommunikation, v.a. per Mail
- freie Gestaltung des Tagesablaufs
 - z.B. selbstständige Teilnahme an EGs
- Einblick in Gruppentherapie sehr lehrreich
- Eintönigkeit administrativer Arbeiten
- Ausmaß administrativer Arbeiten
- Erstgespräche wenig lehrreich

■ ganz subjektive Empfehlung:

